Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **30 (1935)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sie fordert von den Behörden den unbedingten Schutz dieser Landschaft und beauftragt den Vorstand, alle geeigneten Rechtsmittel zu ergreifen, um gemeinsam mit andern interessierten Schutzverbänden diesen Standpunkt durchzusetzen."

In der freien Aussprache kam der bekannte Ornithologe Dr. W. Knopfli auf die Initiative zur Wiedereinführung der Patentjagd zu sprechen, wobei er darlegte, welcherlei bedenkliche Folgen dies speziell für das Gebiet der Seen (Schwimmvögeljagd) haben müsste. Die Generalversammlung sprach sich einstimmig gegen die Initiative aus; sofern sie zustande kommt, wird sie verbandswegen bekämpft werden. Herr R. Egli-Herrliberg gab dem Wunsch Ausdruck, dass die Eisenstützen am Strand der Ufenau, die der Vorbereitung einer erfreulicherweise nicht notwendig gewordenen Umzäunung dienen sollten, entfernt werden möchten. Der Verband wird anderseits es sich stets angelegen sein lassen, seine Autorität dafür einzusetzen, dass die Anordnungen der Stiftsstatthalterei (Badeverbot) strikte respektiert werden.

Nach Schluss der Verhandlungen hielt Herr Forstmeister Karl Ritzler, Sihlwald, einen schönen, mit dankbarem Beifall aufgenommenen Vortrag über den Wildbestand im Kanton Zürich. Wir hoffen, in einer der nächsten Nummern darauf zurückkommen zu können.

Heimatschutzbücher

Paul Tanner, der Schöpfer der neuen Ausserrhodertracht. Eine Gabe des Heimatschutzes Appenzell A.-Rh. Zusammengestellt von Dr. Otto Tobler. Gedruckt bei Schläpfer & Co., Herisau.

Das sehr hübsch gedruckte und gebundene Büchlein mit seinen vielen teils farbigen Bildbeilagen ist ein wertvolles Dokument dafür, wieviel ein bodenständiger Künstler und der Heimatschutz ausrichten können, wenn sie in schöner Eintracht zusammen wirken. Paul Tanner, der im Juli des verflossenen Jahres zu Grabe getragene Appenzeller Maler und Radierer, hatte vor allem in München gründliche Studien gemacht. Er stellte sich dem Heimatschutz zur Verfügung, als es galt, für Ausserrhoden eine neue weibliche Tracht zu schaffen, da sich die alte fast ganz verloren hatte; ich erinnere mich, wie vor einem Dutzend Jahren an einer Sennenkilbi hinter Urnäsch nur die Innerrhödlerinnen in Tracht erschienen waren und sich die Ausserrhödlerinnen neben ihnen und neben den gelb-weiss-roten Sennen recht armselig ausnahmen. Das ist also seither anders geworden. Die neue Tracht, die sich an alte Bilder anlehnt, ist, wie Ernst Laur in seiner Trauerrede es aussprach, ein kleines Meisterwerk, „kleidsam und ring zu tragen, freundlich und abgewogen im Zusammenspiel der Farben, ohne übertriebene Kostbarkeit und doch festlich in der Wirkung! Vor allem aber: Zum Menschenschlag des Ausserrhoder Landes passend. Mit freudiger Ueberraschung sah es jeder, der offene Augen hatte, wie das neue Heimatkleid die Eigenart der Trägerinnen in feiner würdiger Art hervorhob und sie auch in ihrer äusseren Erscheinung wieder zu bodenständigen Ausserrhödlerinnen machte. — Er gab den Frauen und Töchtern nicht nur eine neue Tracht; er zeigte ihnen darüber hinaus, in welchem Sinn und Geist sie das neue Kleid der Heimat tragen sollten. Denn für ihn stand fest: wer die Tracht anzog, übernahm vor dem ganzen Ländchen eine innere Verpflichtung. Die Verpflichtung, treu zur Heimat zu stehen, ihr durch das äussere Tun und das innere Deuten Ehre zu machen, den Klassenhochmut und Klassenneid zu begraben und in jedem Volksgenossen den Bruder und die Schwester zu achten und zu lieben." — Wie diese Tracht beschaffen ist, sehen wir am besten aus dem Vereinssignet, das Paul Tanner für die Ausserrhodische Trachtenvereinigung geschaffen hat. *A. B.*

REDAKTION: DR. ALBERT BAUR, RIEHEN BEI BASEL, MORYSTR. 4 a, TELEPHON 25.648